die terroristische Politik gegen die Bevölkerung Samuriens und die andauernden Versuche, jenseits ihrer Grenzen Unruhe zu stiften, anwandte. Auch in bezug auf diese Ereignisse war die italienische Regierung, wenn auch vergebens, gezwungen, die griechische Regierung auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine solche Politik gegenüber Italien haben würden.

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem reinen Schein geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allem auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorsatz, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die Politik der griechischen Regierung darauf gerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für kriegerische Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder zum mindesten seine Umwandlung zu gestatten.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einem Konflikt, den die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Regierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des derzeitigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen. Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Besetzung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Besetzung bestimmten Truppen nicht zu behindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweise Besetzung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Besetzung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

„Das Maß ist voll!"

Die italienische Presse brandmarkt die griechischen Intrigen und die offene Mittäterschaft Griechenlands mit England

Rom, 28. Okt. „Das Maß ist voll!", unter dieser Ueberschrift schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia", daß die neuen Intrigen, die die griechische Regierung gegen die albanische Bevölkerung versucht habe, ferner die an den Grenzen provozierten Konflikte und Griechenlands nunmehr offene Mittäterschaft mit England eine Reaktion erforderten. Alles beweise, daß Italien ganz mit Recht jener angeblich einseitigen Garantie Großbritanniens mißtraut habe, die England Griechenland 1939 aufzwang. Diese Garantie, die noch klarer die heimliche, aber stets vorhandene politische und militärische Zusammenarbeit zwischen England und Griechenland zutage treten ließ, sei ein Teil des Systems der Einkreisung, das London nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses zu verwirklichen versucht habe. Sofort nach Italiens Kriegseintritt sei das Wesen des stillschweigenden politischen und militärischen Bündnisses der griechischen Regierung mit England in Erscheinung getreten.

„Es steht fest, daß sich nicht weniger als 30 englische Militärgruppen mit verschiedenen Missionen, und gewiß nicht als harmlose Touristen, an verschiedenen Stellen des griechischen Gebietes und der griechischen Inseln befinden. Es ist erwiesen, daß zahlreiche griechische Stützpunkte im Innern und an der Küste, sowie insbesondere auf den Inseln Cherigo und Kreta den englischen Flotten- und Luftstreitkräften dauernd zur Verfügung stehen, die sich ihrer bei ihren Angriffsversuchen auf Italien und auf die italienischen Schiffahrtslinien bedienen. Es ist erwiesen, daß Griechenland einem jüngst getroffenen Abkommen zufolge die Insel Kreta für eine vollkommene Besetzung an England abgetreten hat, daß bereits in Aegypten ein vollkommen ausgestattetes Landungskorps bereitgestellt ist. Es ist schließlich erwiesen, daß Griechenland den bekannten Intrigen und Ablenkungsplänen Englands entsprechend sich auf im Gebiet von Koritza beginnende Offensivaktionen gegen das albanische Gebiet vorbereitet hat. Zu diesem Zweck hatte Griechenland seine Truppenansammlungen in voller Kriegsausrüstung an der albanischen Westgrenze verstärkt und erst in den letzten Tagen auch die dritte Division aus Patras und die vierte Division aus Nauplia herangezogen."

Bei diesen Tatsachen — so betont „Giornale d'Italia" — handele es sich nicht um improvisierte Gerüchte der letzten Stunde, sondern um Tatsachen, die im Verlaufe der letzten vier Kriegsmonate festgestellt wurden. Der Artikel der „Times", die vor einigen Tagen ihrer Regierung die Besetzung der Luft- und Flottenstützpunkte Griechenlands im Aegäischen Meer anriet, brachte nur einen zum großen Teil schon verwirklichten Wunsch zum Ausdruck und hatte den Zweck, ein Alibi für die Priorität gewisser Aktionen zu schaffen.

„Die italienische Regierung ist bisher nur zu tolerant gewesen. Sie hat sich lange Zeit darauf beschränkt, der Athener Regierung die kompromittierenden Tatsachen vorzuhalten und sie mit in verschiedenem Ton gehaltenen Noten aufgefordert, ihre elementarsten Neutralitätspflichten gegenüber den Kriegführenden wie gegenüber Albanien einzuhalten. Die Regierung von Athen hat dagegen auf ihrer Mithilfe am englischen Kriege bestanden, indem sie sich hinter dem vagen Gerede der Presse verschanzte, die eine gleichartige Haltung gegenüber den beiden im Kriege befindlichen Teilen vorzutäuschen versuchte. Heute ist das Maß voll."

Griechische Bande zurückgeschlagen

Bombenanschlag griechisch-englischer Agenten in Porto Edda

Rom, 28. Okt. Wie die Agentur Stefani aus Tirana meldet, hat eine bewaffnete griechische Bande Sonnabend früh mit Gewehrfeuer und Handgranaten albanische Wachposten in der Nähe von Koritza, und zwar genau in der Zone zwischen dem 30. und 31. Grenzstein unmittelbar südlich der Uebergangsstelle Kapestiza angegriffen. Der sofortigen Abwehr der albanischen Streife und dem nacheinander erfolgten Eingreifen anderer Abteilungen ist es gelungen, den gegnerischen Haufen unverzüglich zurückzuschlagen, der auf albanisches Gebiet eingedrungen war. Sechs der angreifenden Griechen sind gefangengenommen worden. Die albanischen Verluste betragen zwei getötete albanische Soldaten und drei Verwundete.

Ferner sind Freitag abend, wie Stefani weiter berichtet, drei Bomben in der Nähe des Sitzes des königlich-italienischen Statthalters in Porto Edda explodiert. Zwei Leichtverwundete sind zu beklagen. Die griechischen oder englischen Agenten, denen das Attentat zuzuschreiben ist, werden eifrig gesucht. Aktive Untersuchungen über beide Zwischenfälle sind im Gange, während in beiden Zonen sofort die Ruhe wieder eingekehrt ist.

„Ein denkwürdiger Tag für die Geschichte Europas"

Rom würdigt das Treffen in Florenz

Rom, 29. Oktober. Die Zusammenkunft von Florenz steht am Dienstag im Mittelpunkt der Morgenpresse, die in spaltenlangen, reich bebilderten Berichten den „für die Geschichte Europas denkwürdigen Tag" schildert und in ihren Schlagzeilen die bei der Unterredung zwischen dem Duce und dem Führer bewiesene „vollkommene Uebereinstimmung zwischen den beiden Ländern in allen aktuellen Fragen" hervorhebt.

Die enthusiastischen Kundgebungen, mit denen das Volk von Florenz den Führer und den Duce begrüßt habe, schreibt „Messaggero", bewiesen, wie tief die Politik, die im deutsch-italienischen Bündnis ihre Krönung und im Kriege das Werkzeug für die Befreiung Europas vom britischen Joch gefunden habe, im Bewußtsein der Nation verankert sei. Die Waffenbrüderschaft des Krieges habe das Bündnis der beiden Völker noch enger gestaltet und ihre Freundschaft noch vertieft.

Diese volle Solidarität zwischen den Achsenmächten, die nicht nur diplomatischen, sondern auch historischen Charakter habe, werde durch die Begegnungen zwischen dem Duce und dem Führer immer wieder bekräftigt. Die in der amtlichen Verlautbarung mitgeteilte „vollkommene Uebereinstimmung" bedeute, daß diese Uebereinstimmung in bezug auf alle zur Zeit offenen Probleme bestehe, von den kürzlich bei den Besprechungen des Führers im Westen geprüften an bis zur italienischen Aktion gegen Griechenland.

Jeder Widerstand werde von den Achsenmächten, die für Leben und Zukunft Europas ständen, gebrochen werden. Die Besprechungen von Florenz seien eine neue Etappe jener organischen, methodischen und unerbittlich vorgetragenen Aktion, die zur europäischen Neuordnung und zur Wiederherstellung jener Gerechtigkeit führen werde, die allein eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kulturvölkern möglich mache.

Der „Corriere della Sera" betont, daß die Begegnung von Florenz eines der entscheidendsten Ereignisse für den Wiederaufbau Europas sei. Die deutsch-italienische Solidarität sei auf allen Gebieten der politischen und militärischen Handlungen vollständig ohne Einschränkung. Keine menschliche Macht könne die beiden Nationen trennen; denn sie hätten die volle Ueberzeugung, daß aus ihrer brüderlichen Zusammenarbeit eine neue Welt entstehen müsse, und nichts werde sie von dieser genialen schöpferischen Aufgabe abhalten. Die Ausschaltung Englands aus dem europäischen Kontinent sei die notwendige Folge dieser energischen Zusammenarbeit auf politischem, diplomatischem und militärischem Gebiet.

Es sei nicht schwierig, sich die Reihe der Argumente vorzustellen, die bei der Zusammenkunft geprüft worden seien. Niemand werde genauere Hinweise oder Kommentare verlangen; sie könnten weder gegeben werden, noch hätten sie irgendeinen Zweck. Sie beträfen notwendigerweise die Lage Frankreichs wie die Spaniens, das allgemeine Kriegsprogramm und die speziellen Fragen der einzelnen Fronten sowie die Frage der politischen und der wirtschaftlichen Neuordnung Europas. Ohne Zweifel seien die Entscheidungen von lebenswichtiger Bedeutung. Wenn sich diese Entscheidungen in die Wirklichkeit umzusetzen begännen, dann werde man das Zusammentreffen in Florenz in seiner ganzen Tragweite einschätzen können.

Die Neugier der ausländischen und vor allem der englischen Presse werde bald zufriedengestellt werden. Es sei nur zu natürlich, daß die Politik der Achse unerbittlich ihren Weg verfolge. Auf dieser Straße stelle die Konferenz von Florenz einen Abschnitt von lebenswichtiger Bedeutung dar.

Die Begegnung von Florenz beherrscht das Bild der spanischen Presse

Madrid, 29. Okt. Das Bild der Madrider Presse wird vollkommen beherrscht von der neuen Begegnung zwischen dem Duce und dem Führer in Florenz. Sehr stark beachtet wird ferner die italienische Note an Griechenland. Die Zeitung „Madrid" schreibt, am 18. Jahrestag des Marsches auf Rom hatten der Führer und der Duce im Herzen Italiens und unter den begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung von Florenz eine neue Zusammenkunft, gewissermaßen als Abschluß der intensiven diplomatischen Tätigkeit der letzten Wochen.

Der Berliner Berichterstatter der Zeitung „Informaciones" schreibt, daß Eden mit hängendem Kopf nach England zurückkehren werde; denn wie immer komme die Achse durch blitzschnelles Handeln den Engländern zuvor. Das Beispiel Norwegens, Hollands und Belgiens habe noch nicht genügt und müsse sich anscheinend nochmals in Griechenland wiederholen. Zur Unterredung von Florenz schreibt der Berichterstatter, daß hier das kommende Programm der Achsenmächte sowohl politischer als auch militärischer Art festgelegt worden sein dürfte.

Die Zeitung „Alcazar" bezeichnet die Haltung Griechenlands als geradezu selbstmörderisch.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 28. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Während einer bewaffneten Aufklärung über Malta haben neun italienische Jagdflugzeuge neun englische Jäger zu einem heftigen Kampf gestellt. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen und ein weiteres wahrscheinlich abgeschossen worden.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Ziele zwischen Kantara und Ismailia (südlich von Port Said) bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug auf Bengasi und in der Zone von El Abiar (östlich von Bengasi) durchgeführt, der fünf Tote und einige Verwundete zur Folge hatte.

Feindliche Flugzeuge haben wahllos Bomben auf die Ortschaft Meltezzana (Stampalia) abgeworfen, aber weder Schaden noch Opfer verursacht. Eines dieser Flugzeuge, das sicher getroffen worden ist, mußte sich seiner Bomben durch Abwurf ins Meer entledigen und hat sich unter ständigem Verlust an Höhe entfernt.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen feindliche Lager und Truppen in der Zone von Gatissa und Lodwo (Kenia) bombardiert. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die feindliche Luftwaffe hat Bomben auf El Uak Mega und Magi abgeworfen und dabei insgesamt zwei Tote und einen Verletzten sowie leichte Materialschäden verursacht.

Laval französischer Außenminister

Genf, 28. Okt. **In Vichy wurde amtlich bekanntgegeben, daß Vizepräsident Laval zum Außenminister ernannt worden ist. Paul Baudoin ist zum Staatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft ernannt worden und behält seine Befugnisse als Minister bei.**

Reichsminister Dr. Frick in Mähren

Brünn, 28. Okt. Am gestrigen Sonntag traf Reichsinnenminister Dr. Frick von Teschen kommend in Mährisch-Ostrau ein. Bei seiner Begleitung befanden sich u. a. Staatssekretär SS-Brigadeführer Dr. Stuckart, Gauleiter e. h. Regierungspräsident Hans Krebs (Aussig) und Gauleiter e. h. Jung. In Mährisch-Ostrau wurde der Reichsinnenminister von den Behörden begrüßt. Nach einer Besichtigung der Eisenwerke in Witkowitz führte die Fahrt durch das Ostrawitza-Tal nach Biela und auf den Grenzkamm der Beskiden. Nach einer kurzen Mittagsrast fuhr die Autokolonne durch das Obere Betschwa-Tal über Wallach-Meseritsch nach Mährisch-Weißkirchen und dann nach Olmütz. Nach einer Rundfahrt durch die alte deutsche Stadt ging die Fahrt über Proßnitz in die Wischauer Sprachinsel nach Lissowitz und nach Brünn. Längs der Dorfstraßen standen die Bewohner in ihren bunten Trachten und jubelten dem Gast herzlich zu. In Brünn wurde Reichsminister Dr. Frick von dem Leiter der Dienststelle Mähren des Reichsprotektorats empfangen. Der Reichsminister besichtigte am Montag die Sehenswürdigkeiten von Brünn und begab sich dann über Iglau nach Prag.

Das Ritterkreuz für vier erfolgreiche U-Boot-Offiziere

Berlin, 28. Okt. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Bleichrodt, Kapitänleutnant Oehrn, Oberleutnant z. S. Lüth und Oberleutnant (Ingenieur) Suhren.**

Kapitänleutnant Bleichrodt hat auf zwei Unternehmungen 15 Dampfer und zwei große Tanker mit insgesamt 105 896 BRT. zum überwiegenden Teil aus gesicherten Geleitzügen, ferner das britische Kanonenboot „Dundee" versenkt. Diese Versenkungsziffer wurde auf zwei Unternehmungen von sechs Wochen durch hervorragenden Schneid und kühnen Unternehmungsgeist erreicht.

Kapitänleutnant Oehrn hat auf drei Unternehmungen mit seinem Unterseeboot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 Bruttoregistertonnen, zum größten Teil aus gesicherten Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Oehrn hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängertum und eine ganz besondere Zähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt. So hat er seine Unternehmungen trotz schwerster Wasserbombenbekämpfung durch feindliche Abwehrstreitkräfte mit unbeirrbarer Zähigkeit durchgeführt und u. a. überlegene Artillerie bewaff-

Der Führer empfing den französischen Staatschef Pétain

In der vergangenen Woche hatte der Führer den französischen Staatschef und Präsidenten des französischen Ministerrats, Marschall Pétain, in Frankreich empfangen. Hier begrüßt der Führer den französischen Marschall. Ganz rechts der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop. (Presse-Illustrationen-Hoffmann-M.)

Deutsch-italienische Fliegerkameradschaft im besetzten Gebiet

Unser Bild zeigt italienische und deutsche Fliegerkameraden während eines Konzerts, das sie gemeinsam in Brüssel gaben. (Scherl-Bilderdienst-M.)